

Die letzte Tuxer Kuh in unserem Haus der Natur

Das Tuxer Rind gehört zu den Kurzkopfrindern (*Brachycephalus*gruppe), die sich sowohl durch eine sogenannte „Schweinsköpfigkeit“, bedingt durch ein auffallend kurzes Gesicht, beziehungsweise kurze Kiefer, als auch durch Kleinwuchs (Körperlänge 184 cm, Widerrist 138 cm, Knochen-Schädellänge 45 cm, Schädelbreite 23 cm) auszeichnen. Es ist dunkelfärbig und stammt von kurzhörnigen und kurzgliederigen Alpenrindern ab. Seine Verbreitung beschränkte sich auf das Ziller- und Tuxer Tal in Tirol. Nunmehr ist es aber ausgestorben, weil sich seine Zucht nicht mehr lohnte. Die letzte Kuh dieser Rasse stand im Stall des Bauern Josef Brugger, Kirmer-, „Zuahaas“ in Stummerberg im Zillertal und wurde am 13. Mai 1971 geschlachtet. Dank der verständnisvollen Aufmerksamkeit des Herrn Ing. Andreas Moser von der Bezirksbauernkammer in Schwaz konnte unser Haus diese Kuh erwerben und dermoplastisch verwewigen. Damit ist es möglich geworden, wenigstens das Erscheinungsbild dieser alten Lokalrasse in fernere Zeiten hinüberzuretten.

Das Verschwinden dieser Haustierrasse ist ein Beispiel dafür, daß nicht nur freilebende Tiere aussterben, sondern auch von Menschen gezüchtete Formen, die einstmals den örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen entsprangen, den dortigen Menschen viele Generationen hindurch gedient haben, aber nunmehr — nach dem alten Grundsatz: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan“ — durch andere, wirtschaftliche Zuchtformen ersetzt werden (siehe Fotos Seiten 26 und 27).

Einschlägige Literatur: L. Adametz, *Untersuchungen über die brachycephalen Alpenrinder* (Tuxer, Zillertaler, Pustertaler und Eringer), in „Arb. d. Lehrk. Tierz. H. f. B.“, Wien, 1922.

Ein brauner Kolkkrabe (*Corvus corax*) und ein brauner Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

In schwarz pigmentierten Federn entsteht bei Unterbrechung des Ausfärbungsvorganges eine rötliche Färbung, die dann das betreffende Individuum braunfärbig erscheinen läßt.

Solche anomale Färbungen sind im allgemeinen selten, daher auffallend. Bei Tieren in extremen Lebensräumen, wie im Hochgebirge, Hochmoor und so weiter sollen derartige Braunfärbungen, bedingt durch Temperatur-, Feuchtigkeits- und Lichteinfluß häufiger vorkommen.

Nunmehr liegen wieder zwei Fälle aus dem Hochgebirge vor, die Vogelarten betreffen, deren normale Gefiederfärbung tiefschwarz ist und deren Biotope sowohl in der Ebene wie auch im Gebirge gelegen sind. Es handelt sich um einen Kolkkraben (*Corvus corax*) und um einen männlichen Schwarzspecht (*Dryocopus martius*).

Der braune Kolkkrabe, ein jüngerer Vogel, wurde anfangs August 1971 in der Gemeinde Fuschl im Land Salzburg erlegt und dankenswerterweise vom Erleger Jakob Brandstätter unserem Haus der Natur überlassen. Der braune Schwarzspecht wurde von Prof. Ambros Aichhorn am 8. Juni 1970 sowie am 22. Juni 1970 am Stummerberg, Gemeinde Stumm im Zillertal, in etwa 1500 m Seehöhe beobachtet und in Farbfotos festgehalten. Für die Überlassung dieser seltenen Aufnahmen zu dieser Veröffentlichung sei Herrn Prof. Aichhorn ganz besonders gedankt. Aichhorn erwähnte außerdem, daß sich im Nest dieses Spechtes (der Nestbaum wurde dann leider gefällt) am 10. Mai das erste Ei befand, am 9. Juni die Handschwinge bei den Jungvögeln noch

nicht durchgebrochen und die Jungen vor dem 5. Juli ausgeflogen waren (siehe Fotos Seite 39).

Einschlägige Literatur: W. F. Reinig, *Melanismus, Albinismus, Rufinismus*, Leipzig, 1937; E. P. Tratz, *Hellbraune Rabenkrähen*, in „Wiener Allgemeine Forst- und Jagdzeitung“ vom 15. Juli 1921, sowie *Braune Rabenkrähen*, in „Columba“, III/2 vom 30. Mai 1950.

Das abnorm große „Hauthorn“ eines Gamsbockes

Dank der liebenswürdigen Vermittlung durch Herrn Prof. Psenner (Alpenzoo Innsbruck) hat Herr Dr. Klaus Teuchner, Innsbruck, die Decke des von ihm am 6. August 1956 im Gleirschtal (Tirol) erlegten Gamsbockes mit dem außergewöhnlich großen Hauthorn unserem Haus geschenkt. Für diese Widmung sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Das Horngebilde, das unter dem Halsansatz (Vorschlag) entstanden und herausgewachsen ist, hat eine Höhe von 19 cm und einen Basisumfang von 28,5 cm. Es dürfte daher das Tier stark behindert haben. Solche krankhaften Hauthörner können an verschiedenen Körperstellen entstehen und unterschiedliche Größen und Formen aufweisen. Verhältnismäßig häufig treten sie bei Gamsen auf, können aber ebenso bei anderen Säugetieren und auch bei Menschen, sogar bei Vögeln vorkommen. Ihre Entstehungsursache ist unbekannt. Sie dürfte aber zumindest manchmal auf äußere (mechanische) Reize, wie Reibung, Anstoßen, Verletzung und so weiter zurückzuführen sein (siehe Foto Seite 44).

Nordafrikanische Volksheilmittel aus Tierkörpern

Die Volksmedizin beschränkt sich nach wie vor nicht nur auf Anwendung von Heilmitteln pflanzlicher, sondern erstreckt sich auch auf solche tierischer Herkunft. Recht sinnfällige Beispiele führt uns Herr cand. med. Gerhard Medicus auf einer in einer Apotheke in Marrakesch (Marokko) eingefangenen Aufnahme vor. Man erkennt darauf neben getrockneten Kadavern kleiner Säugetiere solche von Dornschwänzen (*Uromastix acanthinurus*) und von Chamäleons sowie Gehäuse von Seeigeln und so weiter. Jedenfalls kann daraus ersehen werden, daß der Glaube an die Wirkung eines Heilmittels zuweilen stärker sein dürfte als die tatsächliche Heilkraft desselben, soferne eine solche überhaupt vorhanden ist (siehe Foto Seite 41).

PERSONELLES

Herr Dr. phil. Rudolf Vogeltanz wurde Landesgeologe

Sachlich und menschlich bedauern wir es aufrichtig, daß Dr. phil. Rudolf Vogeltanz mit 30. September 1971 aus unserem Haus geschieden ist, um bei der Salzburger Landesregierung die neu gegründete Stelle eines Landesgeologen anzutreten. Dr. Vogeltanz war seit 24. August 1964 als Leiter der geologisch-paläontologisch-mineralogischen Abteilung tätig und hat in dieser Zeit die einschlägigen Schausammlungen völlig neu und vorbildlich aufgestellt, so daß auch diese der Eigenart unseres Hauses entsprechend zu einer besonderen Schenswürdigkeit geworden sind. Außerdem hat Dr. Vogel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [3A](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [Kurzberichte. Ein brauner Kolkrabe \(*Corvus corax*\) und ein brauner Schwarzspecht \(*Dryocopus martius*\). - In: TRATZ Eduard, Salzburg \(1972\), Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg Abteilung A Zoologische und botanische Sammlungen sowie Allgemeines III. Folge/1971. 50-51](#)